

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 38.

Donnerstag, den 10. März 1887.

48. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß des königlichen Ministeriums des Innern betreffend Maßregeln wider die Schafräube vom 23. Februar d. J. Nr. 1533 (Ministerial-Amtsblatt S. 121) beauftragt:

- 1) binnen einer Woche dem Oberamt ein Verzeichnis der Schafbestände des Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Heerden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, vorzulegen. Von denjenigen Ortsvorstehern, in deren Gemeinden sich keine Schafbestände befinden, wird eine Fehlanzeige erwartet.
- 2) Den Schafhaltern zu eröffnen, es werde vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Heerde, bei welcher durch die demnächst stattfindende Visitation die Räube festgestellt wird die Abfahrt auf die Sommerweide nicht gestattet werden. Eine Eröffnungsurkunde ist vorzulegen.

Den 7. März 1887.

R. Oberamt
Thym.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats März (den 3. März 1887) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis von 1 Etr.

6 M. 70 S

5 M. 90 S

9 M. 20 S

v. Simri

2 M. 30 S

2 M. 40 S

b) Das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität

Dinkel

160 Pfd.

Haber

168 Pfd.

Kernen

264 Pfd.

Gerste

224 Pfd.

Roggen

240 Pfd.

c) Der hienach berechnete Scheffelpreis

10 M. 72 S

9 M. 91 S

24 M. 29 S

18 M. 40 S

pr. Etr. 8 M. 21 S

19 M. 20 S

pr. Etr. 8 M. — S

Winnenden, den 5 März 1887.

Zur Beurkundung:

Schranenschreiberei:
Ratschreiber Nagel.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 11. März Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Harbt 46 Lose unaußbereitete Nadelholzreisstangen und Reifig. Zusammenkunft im untern Wasserthel.



Waiblingen.

Verpachtung des Waiblinger Hörnleskopfes.

Am nächsten

Samstag den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden die seither verpachteten Blöcke auf dem Hörnleskopf in verschiedenen Abteilungen wieder auf mehrere Jahre auf dem Rathhaus in Waiblingen verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Zu gleicher Zeit kommt auf dem Rathhaus in Waiblingen auch etwa 10 abgängige Bäume und eine Partie Abfallholz, gelagert auf dem Hörnleskopf, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Den 5. März 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Remsand-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 10. d. M.

Vornr. 11 Uhr

werden auf dem Rathhaus 2 Haufen schöner Remsand verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. März 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Teilungssache der Carl Frank, Schreiners Ehefrau werden etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 8 Tagen

beim Stadtschultheißenamt hier anzumelden und zu begründen.

Den 8. März 1887.

Teilungsbehörde.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. März Vormittags 10¹/₂ Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Goldboden, Denhaus, Halde, Dornplatte, Altwiesle (Bunfelshau) Nm. 164 eichen Anbruch, 103 buchene Scheiter, 317 dto. Ausschuß, 16 birchene und erlene Prügel



und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr am Altwiesle.

Waiblingen.
Mein Lager in schwarzen und farbigen

Cachemir's
und sonstigen Kleiderstoffen aller Art halte ich bestens empfohlen
Gottlob Weisf.

Waiblingen.
Necht amerikanische
Dunggabeln
mit und ohne Stiel empfiehlt billigst
Gottlob Weisf.



Waiblingen.
Eine
Wohnung
mit zwei Zimmer, Kücheanteil und Zubehör hat bis Georgii zu vermieten.
Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Ein Zimmer
hat auf Georgii zu vermieten.
Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
2 Zimmer
nebst allen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten. Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Wohnung zu vermieten.
In einem Nachbarorte ist eine freundliche Wohnung an eine kleine Familie, oder an eine einzelne Person samt den nötigen Erfordernissen billig zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Auf Georgii wird in eine Kaufmannsfamilie mit zwei Kindern ein tüchtiges Christl.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht das einfach bürgerlich kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt.
Wer? sagt
die Expedition d. Bl.

Waiblingen.
Reimen
billigst zu haben bei
Gottlob Hölder.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten zur Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer in Segnach sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag

der Maurerarbeit	2270 Mark.
" Zimmerarbeit	1500 Mark.
" Schreinerarbeit	370 Mark.
" Gypferarbeit	184 Mark.
" Glaserarbeit	84 Mark.
" Schmiedarbeit	70 Mark.
" Pflasterarbeit	108 Mark 50 S

Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerte versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis nächsten

Samstag den 12. ds. Mts.
Abends 5 Uhr

abgegeben werden wollen.

A. A.
Stadtbaumeister Herrlinger.

Waiblingen.
Baumgut-Verkauf.

Der Unterzeichnete als Pfleger des Andreas Pfund, Sandhöpfers bringt am nächsten

Freitag den 11. ds. Mts.
Abends 8 Uhr

bei **Andringer** z. Hasen zum Ankauf:
7 Ar 58 M. Baumwiese im Rosßberg.
Den 8. März 1887.

Gerichtsvollzieher Bizer.

Waiblingen.
Zwangs-Versteigerung.

Auf dem Rathaus in **Großheppach** bringt der Unterzeichnete am

Donnerstag den 10. ds. Mts.
Nachmittags 4 Uhr

- 15 Hanskappen,
- 6 Feuertrockenrappen,
- 14 Stoff- und Umschlagkappen sowie 11 Knabenmützen

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Den 9. März 1887.

Gerichtsvollzieher Bizer.

Männergesangsverein Waiblingen.

Nächsten Freitag den 11. März

findet das letzte populäre Konzert des Liederkranzes Stuttgart statt. Mitglieder welche die betr. Karten zu benützen wünschen, wollen sich rechtzeitig bei **Hrn. Muer** melden.
Die Singstunde wird deshalb auf

Samstag den 12. März

verlegt.

Der Vorstand.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depót.
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	" "	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500	

effectuirt prompt und reell, Prospect gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Stuttgarter Pferdemarkts-Lose

à 2 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.



Allen unsern Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater

Friedrich Heinrich
im Alter von 60 Jahren gestern sanft entschlafen ist.
Beerdigung Freitag Nachmittags 2 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter und Schwiegermutter

J. S. Rauscher's Wtw.
gestern sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die tr. Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag Nachmittags 3 Uhr.



Waiblingen.
Eine großtrüchtige
Rehgais
ohne Horn hat zu verkaufen.

Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Zugelaufen

ist ein schwarzgrauer
Rattenfänger mit weißer Brust. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld

binnen zehn Tagen abgeholt werden im Gasthaus z. „Löwen“.

1500 Liter gelben

Wein

1884 u. 85 Gewächs hat zu verkaufen
C. F. Hoffmann
in **Reinshausen**

Flechten, Nervenleiden,

Haarausfall.

Herr Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz) befreite mich vollständig von einer trockenen, heißenden Flechte. In Folge dieses günstigen Resultates riet ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starkem nervösem Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Ins. St. Bern, Sept. 1885.
Elise Anker. Fr. Feisli-Anker.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie
 Unabhängl. Ziehung 21. April 1887.
Hauptgewinn:
 Ein Viererzug mit Wagen, completebespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel
Lose à 2 Mark,
 bei mehr höchsten Rabatten
 Generalagentur: Eberhard Fetzer, Stuttgart und die durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Auf dem Oberkolbenhof bei Essingen findet ein tüchtiger
Pferdeknecht
 mit guten Zeugnissen (geb. Kavall. bevorzugt) Stelle.
 v. P.

Müller-Schule Rosswein.
 a) Abteilung für Müller.
 b) Abteilung für Mühlenbauer.
 Prospekte kostenfrei.
40 Beste Anekdoten und komische Vorträge für lachlustige Leute liefert sco. f. 1 M. **G. Wein-** gart in Erfurt.

Das grosse
Bettfedern-Lager
 William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „ Prima Halbdaunen 1.60 „ „ und 2 „ „
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch gestattet.

Sichere Heilung!
 Alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Betnässen, Blasenleiden, u. s. w. werden **brieflich** (ohne Berufsstörung) unter strengster Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode und unter Garantie in allen heilbaren Fällen behandelt durch Spezialarzt R. Moebus in Heiden (Schweiz.) Briefporto 20 Pfg.

Schuld- & Bürgscheine
 sind zu haben bei **G. F. Bud.**

Württemberg.

Waiblingen, 8. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Königs wurde auch hier nicht nur durch zahlreichen Besuch des Gottesdienstes Seitens der ganzen Gemeinde und solennem Kirchengang der Beamten, des Krieger- und Militärvereins, sondern auch durch ein zahlreich besuchtes Festmahl im Postsaale gefeiert.
 Wie schon beim Gottesdienst Herr Dekan G e s s in wohlbedachter, zum Herzen sprechender Predigt die besondere Bedeutung des Tages hervorgehoben hatte, so schilderte beim Festmahle unser hochverehrter Herr Oberamtmann, Regierungs-Rat T h y m in meisterhafter Rede die wahrhaft landesväterlichen Eigenschaften und Regententugenden unseres vielgeliebten Königs und brachte den Toast auf denselben aus, in welchen die Versammlung begeistert einstimmt.
 Zum Schlusse gab noch Herr Amtmann F r i s c h der Freude der Versammlung und des ganzen Bezirks über die zwei verehrten Bezirksbeamten gewordene wohlverdiente Auszeichnung Ausdruck, welcher in dem auf dieselben ausgebrachten dreifachen Hoch freudigen Wiederhall fand.
 Am folgenden Abend feierte die hiesige Museums-Gesellschaft das königliche Geburtsfest im Adlersaale mit Konzert und Ball in würdiger Weise. Auch diese Feier wurde mit einer angemessenen Rede des Vorstandes der Museums-Gesellschaft, Herrn Postmeister W o l z, in einem begeisterten angenommenen dreifachen Hoch auf Seine Majestät eröffnet, dem sich das Abhängen der Königshymne unter Musikbegleitung anschloß.
 Bei beiden Feiern war die von patriotischer Begeisterung getragene Stimmung eine sehr gehobene.
 × **Waiblingen, 8. März.** Wie alljährlich feierte auch diesmal die hiesige Museums-Gesellschaft das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch Konzert und Tanzunterhaltung und zwar um einen Teil der Schlay'schen Kapelle erhalten zu können, nicht am Festtage selbst, sondern am darauf folgenden Montag den 7. d. Monats.
 Waren auch teils durch Trauer, teils durch anderweitige Umstände manche Mitglieder am Erscheinen verhindert, so hatten sich doch gegen 60 Personen in größter Gemütlichkeit im Adlersaale zusammengefunden um sich an dem ausgezeichneten Vortrage der mit größter Präzision ausgeführten Musikstücke eines gewählten Programms zu erfreuen. Der während des Konzertes von dem Vorstande der Gesellschaft in zündenden, zu Herzen gehenden Worten ausgebrachte Toast auf Se. Majestät fand begeisterten Wiederhall und wurde gefolgt von der unter Musikbegleitung stehend gesungenen Königshymne.
 Die dem Konzert sich anreihende Tanzunterhaltung ward mit Polonaise, an der sich 24 Paare beteiligten, eröffnet und wurden sämtliche Tänze mit größtem Eifer flott durchtanzt, da es in Folge der vom Hrn. Vorstande besonders ergangenen Einladungen auch an jüngeren Herren nicht fehlte, und so war es 1/23 Uhr geworden, bis das Verstummen der Instrumente der Tanzlust der sich im Saale bewegenden Paare ein Ziel setzte und die noch Anwesenden sich höchst befriedigt auf den Heimweg machten. Der Ausschluß der Gesellschaft aber hat die Genugthuung den Mitgl., denn einen gelungenen Abend geboten zu haben, auf den Alle, die an dieser Feier teilgenommen, mit Vergnügen zurückblicken werden.
Stuttgart, 7. März. Die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs. Am Vorabend, Samstag den 5. März, führten die drei Musikkapellen hiesiger Garnison im Hofe des R. Residenzschlosses einen großen Zapfenstreich auf, dem über 10 000 Personen zuhörten. Die Kapellen spielten zuerst abwechselnd, dann alle drei zusammen u. a. die Hymne von Beethoven „die Himmel rühmen“, den Abertischen König-Karl-Marsch mit dem Württemberger Liebe, den Fürstengruß-Marsch von Opitz u. a. Am Festtag selbst, Sonntag den 6. März, zog in aller Frühe eine Batterie des 29. Feld-Artillerie-Regts. aus Ludwigsburg, bestehend aus 4 Geschützen, durch die Stadt hinaus nach der Weinsteige, begleitet von vielen Schaulustigen, welche sich bis zum Beginn des Schießens auf Tausende vermehrt hatten. Punkt 8 Uhr donnerten die Kanonen herab und lönte das Geläute aller Glocken hinaus, während die 3 Regimentsmusik im kgl. Schlosshofe die Tagwache ankündigten und dann mit klingendem Spiel durch die Stadt nach ihren Kasernen zogen. Um 9 Uhr, als die Glocken zum Gottesdienste riefen, strömte alles in die Kirchen. Vom Rathaus ging ein langer Zug staatlicher und städtischer Beamter, die städt. Kollegien u. s. w. zur Stiftskirche. Hier trug der Kirchenchor den Psalm Nr. 100 „Jauchzet dem Herrn“ von Stein a capella vor, worauf Stiftsprediger Dr. v. Burt die geistvolle Festpredigt

hielt, in welcher er den Predigttext, den Se. Maj. der König gewählt hatte, Nahum 1, 7: „Der Herr ist gütig und eine starke Feste in der Zeit der Not“ mit Beziehung auf die jetzige Zeit auseinander legte. — Die k. Schloßkapelle sah zur gleichen Zeit eine glänzende andächtige Schar in sich versammelt; sämtliche hier anwesende Mitglieder des k. Hauses, Prinz Wilhelm mit Gemahlin und durchl. Mutter, Prinzessin Weimar mit Prinzessin Olga, Herzogin Vera mit den zwei Prinzessinnen Olga und Elsa, sämtliche Herren Staatsminister, die Hofstaaten und Hofchargen, viele Staatsbeamte, der Präsident und Mitglieder der Abgeordnetenkammer u. a. m. hatten sich hier eingefunden. Nach dem Gesange des kgl. Singchores „Herr unser Herrscher“ hielt Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol die Festpredigt.
Stuttgart, 7. März. Die militärischen Festgottesdienste fanden in den beiden Garnisonkirchen statt; denselben wohnten die Generalität und die Herzöge Albrecht und Wilhelm bei; letztere beide in der Oberhardtskirche. Die Fürsten Zeil und Wrede, der k. k. österr. Gesandte, besuchten den Festgottesdienst ebenfalls bei St. Eberhard.
Stuttgart, 7. März. Nach dem Gottesdienste war große Parolenausgabe vor der Garnisonkirche, welcher das gesamte Offiziercorps der Garnison Stuttgart, auch die beiden Herzöge anwohnten. Die Parade wurde, als sie mittags 12 Uhr aufzog, von vielen Tausenden begleitet; die Musik spielte ein patriotisches Programm auf dem Schloßplatze.
 Nach dem Gottesdienste donnerten die Kanonen wieder 51 Schüsse vom Berge herab, so daß im Ganzen 101 Schuß abgegeben worden sind. Von 11—12 Uhr fanden nun in den Schulen Feste statt, denen die höchsten Beamten, Minister und Präsidenten beiwohnten.
Stuttgart, 8. März. Von vielen Städten und Landorten Württembergs bringen die Blätter Berichte über die festliche Begehung des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs. Nach denselben verlief das Fest in schönster Harmonie und patriotischer Wärme und überall kam in beredten Worten die Anhänglichkeit, die Liebe und Treue für unser angefallenes Königshaus und der Herzenswunsch für das Wohl Seiner Majestät zum Ausdruck. Von vielen Gemeinden Württembergs gingen Glückwünsche und Huldigungstelegramme an den König nach Nizza ab.
Stuttgart. Dem Vernehmen nach hat Oberst Hofmeister Frhr. Thumb von Neuburg wegen vorgerückten Alters seine Entlassung aus dem königl. Hofdienste nachgesucht; als sein Nachfolger wird Stallmeister Freiherr A. v. Wöllwarth, derzeit in Nizza, genannt.
Stuttgart. Wie der St. M. vernimmt, sollen die Geschäfte der k. Gesandtschaft in Berlin auch fernerhin durch den derzeitigen Geschäftsträger Obersten Grafen von Zeppelin geführt werden.
Stuttgart. Für den verabschiedeten Oberst v. Hartrott soll dem Vernehmen nach Oberstlieutenant Ziegler zum Kommandeur des 3. Inf. Regiments Nr. 121 ernannt worden sein.
Stuttgart, 7. März. (Kriegerbunds-Lotterie.) Mit dem am Pfingstmontag den 30. Mai d. J. in Wildbad stattfindenden Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes wird, wie in früheren Jahren, eine Bundestagslotterie verbunden, um durch deren Reinertrag die Bundestagskosten teilweise zu decken und der Bundeskasse eine Einnahme zuzuführen. Zur Ausgabe gelangen 25,000 Lose à 20 S. Der Verkauf von Losen an Nichtbundsmitglieder ist unzulässig.
Neuzingen, 6. März. Heute wurde hier ein junger Mann beerdigt, der auf bedauerliche Weise verunglückt war. Es ist dies der von Kohlberg gebürtige Mart. Pfeifer, ein fleißiger, braver und nüchtern Arbeiter, der in der Th. Bräuchle'schen Bierbrauerei als Bierführer angestellt war. Derselbe kam vorgestern nach Mitternacht mit seinem Fuhrwerk nach Hause und wurde Morgens am Fuße der Treppe, welche in seine Schlafkammer führte, bewusstlos mit einem Schädelbruch aufgefunden. Wf. scheint auf der steilen Treppe einen Fehltritt gethan zu haben und rücklings heruntergestürzt zu sein. Nachmittags erfolgte sein Tod.
Geislingen, 5. März. Von dem 4 km entfernten Eybach hört man Folgendes: Ein Fuhrmann von dort führte im Walde Bühl am 28. Februar Holz ab, als plötzlich fast unter den Hufen der Pferde eine Vertiefung des Bodens, ein sogen. Erdloch, von 3 m unterer Weite und 2 m Tiefe entstand, ohne indes ein Unglück für das Fuhrwerk herbeizuführen. Daß die Bildung dieses Trichters mit den auch hier verspürten, in Norditalien und Südfrankreich so verderblich gewordenen Erderstürzungen im Zusammenhang steht, ist eine Vermutung, die aus-

gesprochen wurde, ob sie sich aber beweisen läßt, mögen Sachverständige entscheiden. — Das Schiller'sche Wort: „Rasch tritt der Tod den Menschen an“ hat wieder einmal eine auffallende Bestätigung erhalten durch den plötzlichen Tod des Gerichtsnotars Knodel von hier. Mitten in Ausübung seiner amtlichen Thätigkeit begriffen, wurde dieser pflichttreue und wegen seiner Leutseligkeit beliebte Beamte gestern Nachmittag um 2 Uhr auf dem Rathaus in Böhmenkirch von einem Hirnschlag betroffen und war sofort tot.

Ul m, 5. März. Die Ungunst der Zeitverhältnisse und die dank dem Verhalten der Reichstagsmehrheit vom 14. Jan. herbeigeführte Beängstigung der Gemüter angesichts der drohenden Kriegsgefahr im Westen hat, wie auf alle Zweige des Geschäftslebens, so auch auf das Losgeschäft bedenklichen Einfluß geübt. Die Kölner-, die Marienburger- und eine Reihe kleinerer Lotterien haben in Folge dessen ihre Ziehungs-terminen hinausgeschoben. Auch von der Ulmer Münsterbaulotterie befindet sich zur Zeit noch eine so große Zahl von Losen in den festen Händen der Kollektoren, daß in deren Interesse billigerweise eine Verlegung der Ziehung, welche Montag den 7. ds. hätte stattfinden sollen, nachgesucht werden mußte. Die 5. Ziehung wird nunmehr erst am 20., 21. und 22. Juni d. J. gehalten werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser das Präsidium des Reichstags. Er sagte, er habe sich schwer entschlossen, den letzten Reichstag aufzulösen, sei jedoch dazu genötigt gewesen, da trotz den von ihm befohlenen Darlegungen hinsichtlich der Ueberlegenheit der Nachbarn die Opposition die Militärvorlage in dem als notwendig erkannten Umfang nicht bewilligt habe. Man hätte ja hoffen können, daß eine solche Vorlage nach dem Beispiele Frankreichs einstimmig angenommen werden sollte, allein die Hoffnung habe getäuscht; um so erfreulicher sei es jetzt, der Erwartung Raum geben zu können, daß die Vorlage nunmehr mit großer Mehrheit angenommen werde. Hinsichtlich der Beziehungen zum Papste bemerkte der Kaiser, er sei schon bei der Thronbesteigung des jetzigen Papstes von dessen friedliebender Gesinnung überzeugt gewesen und habe deshalb auch den Papst als Schiedsrichter in dem Karolinenstreite angerufen. Er hoffe, auch die kirchlichen Verwicklungen würden sich binnen Kurzem in vollem Umfange friedlich lösen.

— Die Geraer Zeitung entnimmt einem Berliner Privatbriefe, der auf unzweifelhafte Gewährsmänner zurückleitet, die folgende Aeußerung des Kaisers, welche der Monarch dieser Tage zu einem sich meldenden Generallieutenant in Gegenwart mehrerer anderer höherer Offiziere gethan hat: „Er fühle sich um 20 Jahre verjüngt durch den Ausfall der Wahlen; sein Volk hätte ihm kein schöneres Geburtstags- und Ostergeschenk machen können.“ — Auf der musikalischen Abendunterhaltung, welche am Donnerstag bei den kaiserlichen Majestäten im Schlosse stattfand, sind die Auszeichnungen sehr bemerkt worden, welche Kaiser Wilhelm dem Bischof Kopp und Hrn. Herbet durch huldvolle Ansprachen zu Teil werden ließ. Mit dem franzöf. Botschafter knüpfte er wiederholt ein Gespräch an, und die Mitteilungen, welche er entgegennahm, schienen ihn sichtlich zu befriedigen. Der körperliche Zustand des greisen Monarchen läßt nichts zu wünschen übrig, die Gäste hatten reichlich Gelegenheit, von Neuem seine Frische und Liebenswürdigkeit zu bewundern.

Berlin, 3. März. Im Reichsamt des Innern wird am 30. d. M. eine Kommission zusammentreten, um auf Anregung des Reichskanzlers eine reichsgefesliche Regelung des Vogelschutzes vorzubereiten.

Berlin, 7. März. Der Reichstag begann heute die Beratung der Militärvorlage. Die Tribünen sind überfüllt. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bemerkt, es sei wenig über die Vorlage zu sagen. Lassen Sie uns vergessen, was hinter uns liegt. Ich zweifle nicht an der Annahme der Vorlage; aber je größer die Majorität, um so schwerwiegender der Erfolg. Der Minister bittet, so zahlreich wie möglich der Vorlage zuzustimmen. Es werde dies die schönste Frucht sein, welche diese Session zur Reife bringt. v. Bennigsen erklärt: Meine Freunde und ich sind unbedingt für die Annahme der Vorlage; ich brauche kaum daran zu erinnern, daß dieselbe schon vom vorigen Reichstag zu wesentlichen Teilen angenommen war, nur über die Zeitdauer schwebten Differenzen. Die Wahlen haben die Entscheidung gegeben in dieser Angelegenheit; die einen nationalen Charakter hat, zumal gegenüber der Lage der auswärtigen Politik. In einem solchen Augenblick ist es geboten, auf alle politischen Unterschiede, auf alles Parteitreiben zu verzichten. Es wird sich noch Grund und Anlaß genug finden, diese Dinge bei anderer Gelegenheit zu erörtern. Lassen wir die Frage ruhen, ob uns größere Gefahr von Westen oder Osten droht; eines steht fest: die unerschütterliche Friedensliebe des Kaisers und der deutschen Politik, das festeste Streben derselben, dem Weltteil den Frieden zu erhalten. Der Reichstag hat keinen direkten Einfluß auf die auswärtige Politik, eines aber kann er, er kann das Ansehen der Regierung stärken, wenn er alles bewilligt, was für die Wehrkraft nötig, wenn er es im vollen Umfange und rasch bewilligt. Windthorst befürwortet die Erledigung der Vorlage ohne Kommissionsberatung. Er behält sich vor, die Stellung des Zentrums zu präzisieren, wenn erst alle Stichwahlen verifiziert sind. Die Notwendigkeit der Vorlage habe das Zentrum im vorigen Reichstage schon anerkannt. v. Helldorf (konf.) hebt hervor, die Wahlen hätten auf die Entschließung des vorigen Reichstags geantwortet; es gelte, einfach der Vorlage zuzustimmen. Richter erklärt, die freisinnige Partei stehe auf dem früheren Standpunkte und werde bei Ablehnung ihrer Anträge, die sie wieder einbringen werde, gegen die Vorlage stimmen. Richter hofft,

daß die Möglichkeit zweijähriger Dienstzeit anerkannt werde. Für nationale Zwecke sei er mit seiner Partei stets eingetreten, werde es auch ferner thun. Auf den Wahlkampf wolle er heute nicht eingehen, er wolle nur hervorheben, daß das Septennat zum Aeternat führen müsse. Er hoffe, indem es werde sich doch die Anerkennung der Möglichkeit einer zweijährigen Dienstzeit Bahn brechen. v. Kardorff spricht für die Annahme der Vorlage; die Nation habe auf die von der Regierung an sie gestellte Vertrauensfrage geantwortet, es gebe jetzt eine nationale Reichstagsmehrheit und dieselbe werde erhalten bleiben. Singer bekämpft die Vorlage wegen der zu großen finanziellen Belastung des Volks. Reichen- sperger behält sich die Aeußerung seiner Bedenken für die zweite Lesung vor. Die erste Lesung ist damit geschlossen. Die zweite Lesung findet im Plenum statt, da eine Kommissionsberatung nicht beantragt worden ist. Fürst Bismarck hatte einem großen Teile der Sitzung beigewohnt.

— Beim Namensaufruf in der 1. Sitzung des Reichstags am 3. März waren von den 17 württ. Reichstagsabg. 13 anwesend; 4 (Ada, v. Fischer, v. Neurath, v. Dm) fehlten noch.

— Die „Köln. Ztg.“ sagt zu den neuesten Vorgängen „in Bulgarien und der Haltung der russischen Blätter: Deutschland ist bei diesen Vorgängen, abgesehen von der Rückwirkung derselben auf die Weltlage, insofern beteiligt, als es den Schutz der russischen Untertanen in Bulgarien auszuüben hat. Die Lenker der deutschen Geschicke haben das volle Bewußtsein von der schweren Verantwortlichkeit, welche sie auf sich laden würden, wenn sie das junge deutsche Reich ohne Not in einen feindlichen Gegensatz zu Rußland bringen wollten. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl hat bisher die Linie bestimmt, welche die deutsche Politik stets eingehalten hat und einhalten wird, unbeirrt durch volkstümliche Strömungen wie durch weltliche Berechnungen. Rußland hat die wohlwollende Haltung Deutschlands bisher nur mit nichtsnutzigen Verdächtigungen und mit einer offenkundigen Annäherung an Frankreich beantwortet. Will es diese Politik auch ferner fortsetzen, so möge es wissen, daß es nicht die Furcht ist, welche dem deutschen Patrioten die bisherige Zurückhaltung auferlegte, und daß das Maß von Geduld, welches das deutsche Volk seinen Nachbarn gegenüber aufbringen kann, auch eine Grenze hat. Zwingt uns Rußland mit einem russisch-französischen Einvernehmen zu rechnen, so mag Rußland sich versehen, daß seine Politik nicht eines Tages mit einem feindlichen Deutschland zu rechnen hat.“

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat am Freitag die 28jährige Frau eines Maschinen-schlossers, Henriette Klaska, durch Selbstverbrennung ihrem Leben ein Ende gemacht. Unmittelbar nachdem sie mittags ihre Wohnung verlassen hatte, hatte sie bei einem Kaufmanne in Simmering einen Liter Petroleum gekauft und sich damit auf das freie Feld, weit weg von den Wohngebäuden, begeben. Dort goß sie das Petroleum über ihre Kleidungsstücke und zündete diese dann an. Hilferufe, welche die verzweifelte Frau wohl ausgestoßen haben mag, wurden, da um die späte Abendstunde weit und breit kein lebendes Wesen war, nicht gehört. Polizeilich wurde festgestellt, daß die Frau schon seit längerer Zeit an Melancholie gelitten hat.

Italien.

— Die italienische Ministerkrise ist wiederum zu ihrem Ausgangspunkte zurückgekehrt. Nachdem Depretis, Robilant, Biancherie, Saracco und andere vergebens an der Neubildung gearbeitet haben, wird Depretis mit dem alten Cabinet zunächst vor der Kammer erscheinen und dann nach einer entscheidenden Abstimmung einige Aenderungen vornehmen. Die Stellung des Cabinetshauptes erscheint insofern für den Augenblick gefestigt, als jetzt praktisch bewiesen worden ist, daß mit der heutigen Kammer kein anderer Staatsmann als Depretis ein haltbares Ministerium bilden und die Geschäfte führen kann.

Vom Orient.

Bu karest, 7. März. Savas meldet: Nach hier eingegangenen Nachrichten wären die wegen des Militäraufstandes in Rußischum zum Tode Verurteilten mit Ausnahme des Kapitäns Wolmann, welcher russischer Unterthan ist, und eines andern Offiziers heute morgen um 5 Uhr in Rußischum hingerichtet worden. Morgen werde das Kriegsgericht über die Unteroffiziere und Soldaten sein Urteil sprechen.

Ru s s i s c h u m, 8. März. Ein neuer Aufstand droht auszubrechen. Energische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

S o f i a, 8. März. Die Einberufung der Sobranje behufs (wahrscheinlich veränderter) Erneuerung der Regentschaft steht bevor.

Griechenland.

— Aus Korinth, 2. März, wird dem W. Fr. Bl. geschrieben: In dem benachbarten Dorfe Isthmia hat eine furchtbare Explosion von Schießpulver stattgefunden. Am Bahnhofe zu Isthmia, der an der Strecke der provisorischen, für die Durchstichungsarbeiten des Kanals im Betriebe stehenden Eisenbahn liegt, waren einige Arbeiter beschäftigt, mehrere mit 2000 Kilogr. Schießpulver gefüllte Kisten in Wagen zu laden, als das Pulver, man glaubt durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, explodierte, 7 Arbeiter wurden buchstäblich zerschmettert, 5 Personen schwer und 4 leicht verwundet, darunter der Oberingenieur Maupin.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 5. März 1887.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel	— M.	6. 30 M.	— M.	6. 30 M. per Ctr.
Haber	6. 40	6. 35 M.	6. 30 M.	6. 35 M. per Ctr.